Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 20

Artikel: Aus Thurgau, St. Gallen und Schwyz : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rartons und Planen für 25 Fr.) bis zu ben Schulatlanten von Lange, Rhobe, Gaebler.

P. Martin Ganber's Flora Einsidlensis, sowie Professor Schröter's Alpenflora beschlagen die Botanik, während Wikgall's "Buch der Biene" dem Imker, deren wir nicht wenige unter den Lehrern und Schulmannern wissen, treffliche Dienste leistet.

Zum Schlusse finden wir in der Sortiments-Abteilung der Benziger & Cie. zwei außerordentlich vielseitige Sammlungen praktischer Handbücher für den

Schul- und Privatgebrauch:

Die sogenannte "Sammlung Goeschen" in gebundenen 1 Fr.·Bändchen, hauptsächlich die Naturwissenschaften, Mathematif und Litteraturkunde kultivierend, sowie Weber's "Illustrierte Ratechismen," welche hauptsächlich Handbücher ber Handwerfer, Künste und Wissenschaften bilden.

Damit haben wir ftiggenhaft bie große, intereffante und außerst lehrreiche Ausstellung ber weltberühmten Firma Bengiger & Cie. A. G. burchgegangen.

(Schluß folgt.)

Sp

Aus Thurgau, St. Gallen und Schwyz.

(Korrespondenzen.)

Thurgau. Nahezu eine halbe Million Franken läßt sich der thurgauische Staat das Erziehungswesen kosten. 1899 betrugen die staatlichen Alterszulagen an die thurgauische Lehrerschaft Fr. 85500, die Beiträge an die Primarschulen Fr. 66250 und an die Mädchenarbeitsschulen 16550 Fr. Für die Ausbildung der Primarlehrer zahlte der Staat als Beitrag an das Seminar in Areuzlingen Fr. 38021. Die Rantonsschule kostete 83890 Fr. Für die Inspektion der sämtlichen thurgauischen Schulen warf der Staat Fr. 13126 aus. Für Lehrmittel siguriert in der Staatsrechnung ein Posten von Fr. 14621. Zur Unentgeltlichseit der Lehrmittel hat es der Ranton noch nicht gebracht. Für das Fortbildungswesen aab der Staat Fr. 34115 aus. Die Beiträge an Schulhausbauten machten Fr. 22827 aus. Für Stipendien wurden nur Fr. 2130 verwendet.

* Montag den 24. Sept. fand in Frauenfeld die jährliche Bereinigung der thurg. Schulspnobe statt. Das Haupttraktandum des Tages bildete "der Grammatikunterricht in der Primarschule". Die nachfolgenden Thesen der Reserenten, welche von der Direktionskommission zur Annahme empsohlen wurden, erhielten von den Spnodalen ihre Zustimmung.

These 1. Die Primarschule kann den Unterricht in der Grammaiik nicht entbehren; berfelbe ift ein integrierender Bestandteil des deutschsprachlichen Unterrichts

und muß in organischer Berbindung mit bemfelben bleiben.

These 2. Der Grammatikunterricht soll planmäßig erteilt werden und namentlich auch die vom Dialekt abweichenden Formen der Schriftsprache berückssichtigen. Im Gebrauche der Terminologie, der Desinitionen und Regeln der wissenschaftlichen Grammatik hat er sich auf das Einsachste und Unerläßlichste zu beschränken.

These 3. An Stelle der zu hoch gehaltenen Sprachlehre unserer Lesebücher ist bei einer Reubearbeitung der letztern ein spstematisch angelegtes Uebungsbuch zu schaffen, in welchem der Zusammenhang mit dem übrigen Lehr-

ftoff gewahrt wird.

Betreff Lehrplan und Lehrmittel für den Zeichnungsunterricht schloß sich dem Antrag der Direktionskommission eine lebhafte Diskussion an. Mit Ausnahme

ber Forberung: "Es haben beim Freihandzeichnen alle Hülfsmittel burchaus fern zu bleiben" wurden bie Antrage angenommen.

Nächstähriger Versammlungsort foll Weinfelben sein, und als Haupttraktandum wurde das Thema bestimmt: "Prüsung und Inspektion in der

Bolfsschule".

- St. Gaken. Die katholische Schulgemeinde in St. Margrethen hat an einer jüngsten Schulgenossenwersammlung das Gesuch der evangelischen Schulgemeinde um Berschmelzung der kath. Schule mit der evangelischen mit sehr großem Wehr, 45 gegen 7 oder 8 Stimmen, verworfen; sie hat aber dann zugleich beschlossen, eine Steuer von 40 Rp. pro 100 Fr. Steuerkapital mehr zu erheben zur Gründung eines Baufonds für ein neues Schulhaus. Das ist mannhaft!
- Berneck. Die hiesige evangelische Schulgemeinde erhöhte den Gehalt der drei Primarlehrer um je Fr. 100 und beschloß, den Pensionsbeitrag in Zukunft ganz zu leisten. Die bisher immer noch teilweise Jahrschule der beiden obersten Primarklassen wurde durch Gemeindebeschluß zur Jahrschule erhoben.
- Der Erziehungsrat sprach einem Ortsschulrat wegen ungebührlicher Ausbehnung ber Schulferien einen Tabel aus, zugleich wurde von genannter Behörde beschlossen, angesichts bezüglicher Klagen aus verschiedenen Bezirken die Schulräte allgemein an die Einhaltung der gesetlicken Ferienzeit zu erinnern. Wo wegen Juanspruchnahme der Schulhäuser für die eidgen. Truppen außersordentliche Ferien eingetreten, sollen dieselben an den ordentlichen in Abzug sallen. Auch an die Lehrerschaft soll appelliert werden, soweit dies von ihr abhängig ist, dazu beizutragen, daß die gesetliche Schulzeit nicht verfürzt werde. Wit Nachdruck verlangt also die Oberbehörde, daß die Schulzeit überall nach Vorschrift ausgenützt werde.
- Seebezirk und Gaster. Lehrerbesoldungen. Im "St Galler Bolksblatt" wird energisch die Mehrbesoldung einer Anzahl Lehrstellen in jenen Bezirken reklamiert. 17 von 49 Lehrstellen seien immer noch bloß mit dem gesetzlichen Minimallohn dotiert, d. h. mit Fr. 1300 bezw. mit Fr. 1000 Barlohn Fr. 2. 73 per Tag. Und das seien zudem alles sehr beschwerliche Stellen.

Sownz. Auch wieder etwas. In Lachen schied ein Sekundarlehrer aus dem Schuldienste, der ein anerkennend Wort verdient. Herr Hug legte seine Lehrtätigkeit eben nieder. Bei diesem Anlasse sprassident Dr. Steinegger ein tiefgefühltes Abschiedswort an den Scheidenden. Er bedauert sehr dessen Jurucktreten von der Schule, dankt ihm namens des Bezirksschulrats und der Bezirksbehörde, mit denen Herr Hug stets ein freundschaftliches Verhältnis unterhielt, namens der vielen Schüler, denen er im Verlause dreier Jahrzehnte Lehrer und Erzieher war, namens der jezigen Schülerschar, die den verehrten Lehrer nur mit Schmerzen scheiden sieht, und auch in seinem eigenen Namen, da er gerade in die hiesige Sekundarschule eintrat, als Hr. Hug im Jahre 1870 seine Stelle antrat. Er wünscht ihm noch eine Reihe glücklicher Jahre, was auch seine dermalige Gesundheit ihm zu versprechen scheine.

Hierauf erfolgte die Uebergabe eines kleinen Geschenkes zum Andenken an bie Schule wie an seine Bojahrige Wirksamkeit an berselben, ein wertvoller Chronometer (filberne Uhr mit ausgezeichnetem Gehwerk). Es soll nur ein Zeichen

ber Erfenntlichfeit feitens ber Beborben fein.

Darnach ergriff auch Hr. Professor Hug bas Wort, um in herzlichen Worten seinen Dank für die Shrung auszusprechen und seinen Rücktritt durch bas Vorrücken seiner Lebenszeit, sowie durch das (vermeintliche) Abnehmen seiner Geisteskräfte und vor allem durch den Andrang vieler anderer Geschäfte, die seine volle Ausmerksamkeit beanspruchen, zu begründen. Herrn Hug, der stets ein lieber Kollege und ein gut katholischer Lehrer war, unserseits einen guten Lebensabend.